

Liberales Perspektive 2010

Strategiepapier der FDP-NRW in der vom Landesvorstand am 18. Februar 2006
zustimmend zur Kenntnis genommenen Fassung

I. Lage

Der Landesverband NRW hatte sich mit dem Strategiepapier "Liberaler Aufbruch NRW" im März 2003 einen "politischen Dreisprung" bei den Europa- und Kommunalwahlen im Jahr 2004, der Landtagswahl 2005 und der für 2006 vorgesehenen Bundestagswahl vorgenommen. Diese Strategie ist abgeschlossen und kann bilanziert werden:

- Bei der **Europawahl** im Juni 2004 hat die FDP ein herausragendes Wahlergebnis erzielt und ist nach zehn Jahren wieder im Europaparlament vertreten. In NRW haben die Freien Demokraten mit 7,5 % den **größten Zuspruch seit Bestehen des Europaparlamentes** erfahren. Der Landesverband erreichte damit hinter Niedersachsen (7,6 %) zudem das zweitbeste Ergebnis aller Landesverbände.

Ebenfalls außerordentlich erfolgreich war die FDP-NRW bei der für die Partei strategisch wichtigen **Kommunalwahl** im September 2004. Das durchschnittliche Landesergebnis von 6,8 % ist das **beste Wahlergebnis seit 1975**. Die Anzahl der FDP-Mandate konnte um 50 % gesteigert werden. Seit dem ist die FDP mit etwa **1.200 Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern** in den Räten und Kreistagen des Landes vertreten. In 26 Gemeinden, in denen die Liberalen zuvor nicht kandidiert hatten ("weiße Flecken"), ist die FDP seit der letzten Kommunalwahl mit Mandatsträgern vertreten.

- Auch bei der **Landtagswahl** vom 22. Mai 2005 konnte die FDP mit der Ablösung von Rot-Grün und dem Eintritt in die Regierung ihr strategisches Wahlziel erreichen: Union und FDP haben eine Koalition der Erneuerung gebildet. Ihr Programm erschöpft sich nicht in einem Maßnahmenkatalog. In seinem Zentrum steht vielmehr die gemeinsame Überzeugung, dass die **soziale Marktwirtschaft als Ordnung der Freiheit** erneuert werden muss, damit Nordrhein-Westfalen wieder ein "Land der neuen Chancen" werden kann. Mit **Andreas Pinkwart** als Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und **Ingo Wolf** als Innenminister hat die FDP **Ressortverantwortung in zwei zentralen Aufgabenfeldern** übernehmen können.
- Der Regierungswechsel in Düsseldorf hat auch den Weg für Neuwahlen im Bund frei gemacht. Das war – ein Jahr früher als vorgesehen – der vierte Wahlkampf in 15 Monaten. Die FDP-NRW konnte bei der vorgezogenen **Bundestagswahl** im September 2005 alle ambitionierten Wahlziele erreichen. **Über eine Millionen Bürgerinnen und Bürger haben der FDP ihre Zweitstimme gegeben**. Damit wurden fast ein Viertel der Wähler der Bundes-FDP an Rhein und Ruhr überzeugt. In NRW ist der Landesverband mit 10 % – dem besten Ergebnis seit 1990 – wieder drittstärkste Kraft. Mit dem Bundesvorsitzenden und zukünftigen Fraktionsvorsitzenden **Guido Westerwelle**, dem Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer **Jörg van Essen**, dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden **Werner Hoyer** sowie dem neuen Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, **Otto Fricke**, sind zudem Mandatsträger aus NRW in Führungsfunktionen der Bundestagsfraktion gewählt bzw. bestätigt worden.

Diese Wahlerfolge finden ihre Entsprechung in einem kontinuierlichen Mitgliederzuwachs. Allein im Jahr 2005 sind **1.402 Menschen in die NRW-Landespartei eingetreten**. In diesem Jahr hat sich diese positive Entwicklung fortgesetzt: Bis zum 10. Februar konnten bereits 129 neue Liberale in die FDP aufgenommen werden.

Die Freien Demokraten haben sich in NRW seit 2003 im Ergebnis **einen erheblichen Substanzgewinn** erarbeiten können: Der Landesverband ist heute erfolgreicher, geschlossener und entschiedener auf Reformkurs denn je. Die FDP ist die **klare dritte Kraft** in Nordrhein-Westfalen.

II. Herausforderung

In Düsseldorf folgte auf den Regierungswechsel der Politikwechsel. In Berlin folgte auf den Regierungswechsel dagegen lediglich ein Personalwechsel. Ziel der FDP war der Doppelschlag in Land und Bund. Er ist nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben.

Die Koalition der ungenutzten Möglichkeiten aus CDU/CSU und SPD ist programmatisch orientierungslos. Die Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen verfügen nicht über ein gemeinsames, geschlossenes Konzept für die Erneuerung Deutschlands. Im Gegenteil: Die konjunkturschädliche Mehrwertsteuererhöhung konterkariert die Nachfrageprogramme, in der Gesundheitspolitik sind Kopfpauschale und Bürgerversicherung unvereinbar, die Realität der Verschuldung entlarvt die Rhetorik der Konsolidierung, dem Subventionsabbau stehen neue Subventionsideen gegenüber, die Erhöhung des Rentenalters und die Abkoppelung der Rente von der Nettolohnsumme stehen unverbunden nebeneinander, die Wohltaten für Familien werden von neuen Belastungen für Familien verzehrt, die Bundeskanzlerin will mehr Freiheit wagen und sympathisiert doch gleichzeitig mit dem Mindestlohn – die schwarz-roten Partner haben ihre Gegensätze zum Programm erklärt. Antworten auf die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, die zu geringe Wachstumsdynamik, die wachsende Verschuldung der öffentlichen Hand und die sich abzeichnende demographische Krise der sozialen Sicherungssysteme sind nicht in Sicht.

In Bevölkerung wie Wirtschaft ist nach dem Regierungswechsel ein positiver Stimmungswandel feststellbar. Er basiert jedoch nicht auf spürbaren Auswirkungen politischen Handelns, sondern vor allem auf einem durch die Bildung der großen Koalition befriedigtem Konsensbedürfnis sowie der beachtlichen außenpolitischen Trittsicherheit der Bundeskanzlerin. **Die Stimmung ist besser als die Lage.**

Die Stimmungsaufhellung, die letztlich jeder materiellen Grundlage entbehrt, reflektiert freilich eine politische Tiefenströmung. Die Entwicklung von Parteien und Parteiensystemen vollzieht sich entlang von Konfliktlinien (klassisch: Stadt-Land, Kirche-Staat, Kapital-Arbeit), zu denen in jüngster Zeit eine neue hinzugetreten ist: die zwischen Reformoptimisten und Reformpessimisten. Die **Reformoptimisten** sehen in Veränderungen vor allem Chancen, sie haben sich von Ideologien gelöst und wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, ohne vom Staat weiter behelligt zu werden. Die Bewegungsunfähigkeit des politischen Systems deprimiert sie. Die **Reformpessimisten** bestehen dagegen auf "sozialen Errungenschaften". Von Veränderungen befürchten Sie Gefahren für ihren Lebensentwurf und verteidigen deshalb ängstlich Besitzstände und überkommene Institutionen. Bisweilen leugnen sie sogar die Anpassungsbedürftigkeit des einstigen "Modells Deutschland". **Dieser Unterschied in der Haltung zum sozialen und ökonomischen Wandel der Gesellschaft stellt eine neue Konfliktlinie dar**, die die älteren Spannungslagen mehr und mehr dominieren könnte und die sich bei der letzten Bundestagswahl erstmals spürbar auf das Parteiensystem ausgewirkt hat.

Die FDP ist von den fünf im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien die einzige politische Kraft, die den vom Bundespräsidenten im April 2005 unter der Überschrift "Arbeit hat Vorfahrt" angemahnten Kurs der wirtschaftlichen Vernunft und ordnungspolitischen Erneuerung Deutschlands verfolgt. **Die Liberalen sind die einzige politische Vertretung der Reformoptimisten.** Sie stehen damit allein in der Verantwortung, den Wählern ein alternatives Politikangebot zu unterbreiten und für die gesamtgesellschaftlich erforderlichen, heute aber noch als "marktradikal" dämonisierten Veränderungsprozesse zu werben: ein einfaches, niedriges, gerechtes Steuersystem, die Haushaltskonsolidierung durch die Begrenzung der Staatsausgaben statt der Ausweitung der Staatseinnahmen, die Deregulierung des Arbeitsmarktes, die Neugründung der Sozialversicherungssysteme, die Investition in Bildung und Innovation.

In Nordrhein-Westfalen stellen die Reformoptimisten die Regierung. **Damit ist Schwarz-Gelb im größten Bundesland das Gegenmodell zu Schwarz-Rot im Bund.** Die FDP-NRW will ihr neues Gewicht und ihre verbreiterte Basis für das Ziel einsetzen, **den überfälligen Politikwechsel in Berlin von Nordrhein-Westfalen aus zu forcieren:**

- Wir werden als **ordnungspolitischer Kompass der Koalition der Erneuerung** Richtung und Tempo der Reformen in Nordrhein-Westfalen weiter aufrechterhalten.
- Wir laden im Rahmen einer **Kampagne zur Mitgliederwerbung** alle Reformoptimisten zur Mitwirkung und Mitgestaltung in der FDP ein.
- Wir streben die **Neuaufgabe des erfolgreich absolvierten Dreisprungs** an: Bei der Europa-, der Kommunal-, der Bundestags- und der Landtagswahl wollen wir weiter wachsen, um den Politikwechsel nach nordrhein-westfälischem Vorbild auch für den Bund zu garantieren.

Für diese Herausforderungen ist die FDP personell, programmatisch und organisatorisch gerüstet. Trotzdem haben wir den Ehrgeiz, unsere Möglichkeiten noch weiter zu optimieren.

III. Fünf Handlungsfelder

Netzwerkpartei

Das Wissen von Gesellschaften wie Organisationen ist nicht zentral verfügbar, sondern nur dezentral bei den einzelnen Mitgliedern vorhanden. Deshalb setzen liberale Ordnungen auf Freiheit und Wettbewerb, um die optimale Nutzung von Wissen zu ermöglichen. Parteien sind dagegen aus pragmatischen und rechtlichen Gründen durch Gremienarbeit und damit durch das Engagement eines gewählten Personenkreises geprägt. Die Erfahrungen und das Wissen ihrer Mitgliedschaft konnten deshalb bislang nicht optimal für die programmatische und organisatorische Weiterentwicklung aktiviert werden.

Das Internet eröffnet Parteien neue Chancen, die politische Arbeit in den Parteigremien durch eine **Vernetzung der Mitglieder im Internet** zu ergänzen. Damit werden ihnen neue Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Die FDP-NRW ist traditionell stark in der Nutzung elektronischer Medien. Jetzt stellen wir uns – auf der Basis der vom Bundesverband entwickelten "**Liberalen Kommunikationsplattform**" – der neuen Herausforderung "Netzwerkpartei":

- Die Betreiber des Portals "Das neue NRW" richten **interne Online-Foren** ein, zu denen exklusiv die Mitglieder des Landesverbandes Zugang erhalten. Dort kann frei über

politische Inhalte diskutiert werden. (Neu-)Mitglieder erhalten dadurch eine Mitwirkungschance jenseits der an Präsenz gebundenen Arbeit im Ortsverband.

- Zu aktuellen Themen können **moderierte Gruppen eingerichtet werden, um häufig gestellte Fragen zu beantworten**. Dies entlastet auch die Kommunikationskanäle von Partei und Fraktionen, da nach einer Anlaufphase Fragen aus der Mitte der Partei beantwortet werden sollen. Den Online-Foren können jeweils „Paten“ – Funktions- und Mandatsträger oder LFA-Vorsitzende – zur Seite gestellt werden, die Ideen aus diesen Foren in die Parteigremien transportieren.
- **Gliederungen der Partei und Landesfachausschüsse werden eingeladen, innerhalb des Forums eigene, geschlossene Gruppen einzurichten**, in denen politische Fragen diskutiert und Mitteilungen hinterlegt werden können. Durch die Nutzung dieser Möglichkeit können erhebliche Effizienzgewinne erreicht werden.
- Ebenfalls im internen Bereich stellen sich Regierungsmitglieder oder Mandatsträger wöchentlich einem **Online-Chat nur für FDP-Mitglieder**. Die Einrichtung einer Voting-Funktion wird geprüft.
- Die Online-Foren können überdies gezielt als **Ideenpool** genutzt werden. So könnten beispielsweise online im Rahmen einer Kampagne Vorschläge für überflüssige Regulierung und abzubauen Bürokratie gesammelt werden.

Die Vernetzungsoffensive bleibt nicht auf das Internet beschränkt. Sie soll auch der herkömmlichen Parteiarbeit zusätzliche Impulse geben:

- Der **Erfahrungsaustausch der (hauptberuflichen) Mitarbeiter der FDP** auf den unterschiedlichen Ebenen wird verstetigt.
- Die in vergleichbaren Lebenswelten – z.B. Fraktionen in Großstädten oder Kreistagsfraktionen – aktiven FDP-Kommunalpolitiker werden durch den Landesverband gezielt zum Meinungs- und Konzeptaustausch eingeladen.
- Im Redaktionskonzept des Mitgliedermagazins **liberal.nrw** wird Raum für Beiträge aus den Parteigliederungen eingeplant, um besondere Aktionen und Initiativen bekannt zu machen.
- Der **Landeshauptausschuss** wird als flexibles Instrument zur Intensivierung des internen Austauschs eines größeren Kreises von Mandats- und Funktionsträgern der FDP-NRW reaktiviert.
- Die in einem Jahr neu gewählten Orts- und Kreisvorsitzenden werden jeweils zu einer attraktiven **Führungskräfteschulung** der FDP-NRW eingeladen. Neben einem Erfahrungsaustausch sollen sie bei dieser Gelegenheit persönlich in Kontakt zur Landesgeschäftsstelle treten und über neue Entwicklungen der Parteiarbeit informiert werden.

Dialogpartei

Die FDP ist die dritte politische Kraft in Nordrhein-Westfalen. Unseren Anspruch als eigenständige, liberale Gestaltungspartei wollen wir in der gesellschaftlichen Wahrnehmung stärker verankern. Wir werden die nächsten Jahre deshalb auch ohne den Blick auf Wahltermine für den Dialog mit den Menschen in unserem Land nutzen, um für unsere liberalen Überzeugungen zu werben:

- In allen Bezirksverbänden sollen nach dem Muster der letzten Wahlkämpfe regelmäßig professionell geplante und durchgeführte **Großveranstaltungen** mit prominenten Rednern stattfinden.
- Zu den Kompetenzschwerpunkten der FDP – aus gegebenem Anlass insbesondere zur von der großen Koalition vernachlässigten Mittelstandspolitik und zur Gesundheitspolitik – werden aus der liberalen Familie heraus **zielgruppenspezifische Fachveranstaltungen** durchgeführt, zu denen vornehmlich Parteiexterne über gezielte Mailings eingeladen werden. Besonders attraktiv für das Publikum sind dabei "**Duell-Situationen**" mit politischen Wettbewerbern – die FDP fürchtet den Vergleich mit der Programmatik unserer Konkurrenten nicht.
- Die FDP-NRW wird zukünftig stärker auf Ereignisse wie das "Libérale Kulturfrühstück" setzen. Mit solchen "**social events**" adressieren wir Menschen, die über herkömmliche Veranstaltungsformate nicht erreichbar wären. Bis zur nächsten Landtagswahl soll in jeder Großstadt bzw. in jedem Kreisverband eine Veranstaltung dieser Art unter Beteiligung unterschiedlicher Kooperationspartner durchgeführt worden sein.
- Die FDP-Landtagsfraktion, die NRW-Landesgruppe in der FDP-Bundestagsfraktion und die Europaabgeordneten der FDP-NRW werden gebeten, die **Aufbereitung von Informationen und Argumenten für interessierte Bürgerinnen und Bürger** fortzusetzen und auszubauen.
- Zur Nutzung aller Kommunikationsmöglichkeiten werden die **kommunalen Fraktionen** weiter in Kooperation mit der VLK NRW über die Möglichkeiten eigener Öffentlichkeitsarbeit informiert. Hierzu gehören auch die Instrumente der Musterpressemitteilung und des Musterantrags.
- Der Landesverband erarbeitet eine Strategie zur Einbindung und Unterstützung der **Vorfeldorganisationen**, über die auch eine stärkere Vernetzung der Vorfeldorganisationen untereinander (z.B. durch gemeinsame Veranstaltungen) erreicht werden soll – denn Zielgruppen definieren sich zunehmend stärker über Lebensstile und weniger über soziodemografische Merkmale.
- Der "**Innovativkreis NRW.liberal**" hat sich als erfolgreiches Instrument zur Einbindung von Multiplikatoren und VIP etabliert. Geprüft werden soll, ob und ggf. wie seine Wirkung verbreitert und stärker nach außen gewendet werden kann.
- Der Landesverband professionalisiert seinen öffentlichen Auftritt durch ein eigenständiges, aber zur liberalen Familie passendes **Corporate Design**.
- Die Landesparteitage werden baldmöglichst **im Internet live übertragen**, um die Parteiarbeit transparenter zu machen.

Mitgliederpartei

Bürgerinnen und Bürger treten in Parteien ein, weil sie Einfluss auf Entscheidungen nehmen, Informationen frühzeitiger erhalten und Gleichgesinnte kennen lernen wollen. Der Erfolg der FDP basiert auf dem Engagement und der Kreativität der zahlreichen, ehrenamtlich tätigen Mitglieder. Die Gewinnung neuer sowie die Pflege und Aktivierung der bereits gewonnenen Mitglieder ist für die FDP deshalb nicht nur eine demokratische Verpflichtung, sondern aktive Arbeit am politischen Gesamterfolg:

- Die **Kampagne der Bundespartei** zur Gewinnung von Neumitgliedern wird in NRW engagiert umgesetzt. Die Parteigliederungen werden gezielt auf dieses Angebot

hingewiesen. Der Landesverband prüft das Interesse der Orts- und Kreisverbände an **zentralen Veranstaltungen für Interessenten**.

- Die Betreuung von Neumitgliedern wird durch ein **Willkommens-Paket** des Landesverbandes mit einer hochwertigen Informationsbroschüre, Fragebögen und einer Einladung zum nächsten Neumitgliederseminar / bzw. -kongress intensiviert. Die Broschüre („FDP. Jetzt einsteigen.“) für Mitglieder, Neumitglieder und Interessenten, in der alle Formen der Mitwirkung in der Partei beschrieben werden, soll bis zum Landesparteitag erscheinen.
- Die Neumitglieder eines Jahres werden zum jeweils nächsten Landesparteitag eingeladen. In einer **Lounge** können die Neumitglieder untereinander ins Gespräch kommen und der Ablauf des Parteitags wird ihnen erklärt.
- Im Herbst 2006 findet erstmals ein **Neumitgliederkongress** in Düsseldorf statt. Neben politischen Reden und Informationen zur Parteiarbeit werden ein attraktives Rahmenprogramm sowie Zeit zum persönlichen Gedankenaustausch untereinander und mit Mandatsträgern der Partei eingeplant.
- Zur Verbesserung und Professionalisierung der Neumitglieder- und Interessentenbetreuung schlägt der Landesverband seinen Untergliederungen ferner vor, durch „**Patenschaften**“ Neumitglieder und Interessenten verstärkt in die politische Arbeit der Partei zu integrieren.
- Der Landesverband wird mit einem **Mentoring-Programm** die gezielte Förderung von Führungskräftenachwuchs forcieren und bittet die Landtags- und Bundestagsabgeordneten, sich an diesem Programm zu beteiligen. Ziel ist die Qualifizierung engagierter Mitglieder für Führungsaufgaben in der Partei.

Dienstleistungspartei

Ehrenamtliches Engagement ist kostbar. Die der Partei von Mitgliedern gespendete Zeit muss deshalb effektiv eingesetzt werden. Die FDP-NRW will dazu als Querschnittsziel alle Möglichkeiten neuer Technologien nutzen, um die Parteiarbeit einfacher, transparenter und unbürokratischer zu gestalten. Als erste Maßnahmen sind vorgesehen:

- Jeder Orts- und jeder Kreisverband erhält analog zum "Kandidatenhandbuch" bei der Landtagswahl ein "**Vorsitzendenhandbuch**" mit Hinweisen, Tipps und Musterdokumenten, damit administrative Standardvorgänge mit weniger Aufwand bewältigt werden können.
- Die Möglichkeiten des Internets werden für die Organisation der Partei genutzt. Der **interne Bereich der Website des Landesverbandes** wird dazu zu einer Materialien-Bibliothek weiterentwickelt. Standardformulare, Mustertexte und andere Tipps werden online bereitgestellt.
- Die FDP-NRW erprobt **elektronische Abstimmungsverfahren** auf Bezirksparteitagen sowie dem nächsten Landesparteitag.

Kommunalpartei

Die kommunale Basis ist für den Landesverband ein strategischer Erfolgsfaktor. Die Beteiligung an der Kommunalpolitik professionalisiert die politischer Arbeit vor Ort, trägt zur

personellen Stabilisierung der örtlichen Parteigliederungen bei und eröffnet Plattformen zur Kommunikation auch landes- und bundespolitischer Themen. Die nächste Kommunalwahl wird zudem wieder ein wichtiger Stimmungstest für die Landtagswahl 2010 sein. Deshalb ist die Kommunalwahl auch eine Herausforderung für die Landespartei.

In Zukunft werden Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte getrennt von den Räten und Kreistagen gewählt. Die Persönlichkeit des Bewerbers steht damit stärker im Zentrum der Wahl. Dies eröffnet der FDP eine neue strategische Bandbreite vom aktiven Bemühen um kommunale Spitzenfunktionen bis zur Konzentration auf die Ratskampagne.

Der Landesverband will bei der Kommunalwahl 2009 seine kommunale Basis von 1.200 auf 1.500 Mandatsträger ausbauen und die Zahl der liberalen Bürgermeister in NRW erhöhen. Dazu sind besondere Anstrengungen erforderlich:

- Das Angebot einer **zentralen Rahmenkampagne** hat sich bei der vergangenen Kommunalwahl prinzipiell bewährt. Im Jahr 2009 soll die werbliche Linie noch stärker in Form von individualisierbaren Modulen organisiert werden, um die Anpassung an die örtliche Ausgangslage zu optimieren und Budgets geringer zu belasten. Strategisch, thematisch und grafisch werden die Kampagnen für Kommunal-, Bundestags- und Landtagswahl – wo sinnvoll – synchronisiert, um die Botschaften der FDP in der zeitlich komprimierten Wahlkampfphase bestmöglich zu vermitteln.
- In der Landesgeschäftsstelle werden rechtzeitig organisatorische und konzeptionelle **Kampagne-Tipps als Steinbruch zur örtlichen Individualisierung** zur Verfügung stehen.
- In Kooperation mit der VLK NRW und anderen Partnern werden noch früher als in den vergangenen Jahren **Seminare und Schulungen** angeboten.
- Der Rückgriff auf einen **Pool von Kreativen**, die ggf. ehrenamtlich oder gegen ein geringes Honorar (Grafikstudenten) arbeiten, wird den Gliederungen ergänzend zur Rahmenkampagne angeboten.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die **Schließung der verbliebenen "weißen Flecken"**, in denen die FDP nicht mit eigenen Listen angetreten ist. Bei der Kommunalwahl 1999 hatte die FDP-NRW landesweit noch 73 solcher "weißer Flecken". Zur Kommunalwahl 2004 konnten diese durch stetige Arbeit vor Ort um 27 auf 46 reduziert werden. Die FDP konnte in diesen Kommunen insgesamt 55 Mandate erringen. Der Umstand, dass allein 17 der 46 verbliebenen weißen Flecken mit ihrem Ergebnis bei der Bundestagswahl über dem Gesamtergebnis für NRW lagen, belegt das unausgeschöpfte Potenzial, das durch ein Maßnahmenbündel erschlossen werden soll:

- Aufgrund der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen ist keine Unterstützung nach dem Gießkannenprinzip leistbar. Vielmehr müssen sich die Anstrengungen auf die Gliederungen konzentrieren, in denen Unterstützung auf fruchtbaren Boden fällt. Die Landesgeschäftsstelle erstellt daher im ersten Halbjahr 2006 gemeinsam mit der VLK NRW und den Bezirksgeschäftsführern ein **Ranking**.
- In "weißen Flecken", in denen keine oder nur schwache Ortsverbände existieren, wird mit Unterstützung der übergeordneten Gliederungen und / oder benachbarter Verbände der Aufbau von **neuen Ortsverbänden** gefördert. Konkret soll die Mitgliederwerbung durch persönliche Ansprache – ggf. in der Form personalisierter Mailings – FDP-affiner Personen, Infostände, Hilfestellung bei der Durchführung von Veranstaltungen oder durch zentral aus der liberalen Familie organisierte Termine verstärkt werden.

- Für die hoch im Ranking eingeordneten Kommunen wird ein **Netz von Patenschaften** aufgebaut: Mandatsträger der FDP-NRW – Parlamentarier und Landesvorstandsmitglieder – übernehmen die Patenschaft für je eine solche Gliederung mit dem Ziel, den Auf- und Ausbau vor Ort zu unterstützen. Für jede der Gemeinden wird ein Maßnahmenplan erstellt. Dem Landesvorstand wird halbjährlich Bericht über die Entwicklung erstattet.
- Um die Kampagnefähigkeit vor Ort zu stärken und Talente zu fördern, werden die Mitglieder in noch schwachen oder neu gegründeten Ortsverbänden gezielt auf **Neumitglieder-Seminare und Fertigkeitstrainings** hingewiesen und bevorzugt im Mentoring-Programm berücksichtigt.

Bei der Nutzung der sich aus der stärkeren Personalisierung der (Ober-) Bürgermeister- und Landratswahlen für die FDP ergebenden Erfolgchancen wird der Landesverband interessierte Gliederungen begleiten:

- Der Landesverband wird die nächsten Jahre nutzen, um einen **Kandidatenpool** mit geeigneten Bewerbern für kommunale Spitzenämter aufzubauen.
- Wo sinnvoll, möglich und gewünscht unterstützt der Landesverband die Versammlung von Vereinen, Verbänden und Unabhängigen Wählergemeinschaften hinter besonders aussichtsreichen FDP-Kandidaten im Wettbewerb zu den Bewerbern der größeren Parteien ("**Wermelskirchener Modell**") – beispielsweise durch Moderation oder Veranstaltungstermine.